



An den Grossen Rat

14.5185.02

PD/P145185

Basel, 11. Juni 2014

Regierungsratsbeschluss vom 10. Juni 2014

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend „Museums-Eintritt und Theater-Besuch für Arme“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„In immer mehr europäischen Städten kann man lesen, dass es kostenfreie Möglichkeiten für arme Menschen gibt. Wie ist es in Basel geregelt?“

1. Gibt es für arme Menschen (Rentner, Arbeitslose, Kranke, Sozialfälle) kostenfreien Eintritt ins Museum?
2. Können arme Menschen kostenfrei an einzelne Theater-Vorstellungen?
3. Theater-Karten, die nicht abgegeben werden, die nicht verkauft sind, können diese kostenfrei von armen Menschen bezogen werden?

Eric Weber“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Die fünf kantonalen Museen, namentlich das Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig mit der Skulpturhalle Basel, die vier Häuser des Historischen Museums Basel, das Kunstmuseum Basel mit dem Museum für Gegenwartskunst, das Museum der Kulturen Basel und das Naturhistorische Museum Basel, gewähren zu folgenden Zeiten kostenlosen Eintritt in die kantonalen Sammlungen resp. in die Dauerausstellungen: von Dienstag bis Samstag in der letzten Öffnungsstunde des jeweiligen Museums, in der sogenannten Happy Hour sowie am ersten Sonntag im Monat, am Happy Day. Für Kinder und junge Menschen gibt es verschiedene weitere Formen von Vergünstigungen: Bis und mit 12-Jährige haben kostenlosen Eintritt in die Dauer- und die Sonderausstellungen. Jugendliche und junge Erwachsene von 13 bis 20 Jahren erhalten für 5 Franken Zutritt in Dauer- und Sonderausstellungen. Das gleiche gilt für junge Menschen bis 30 Jahre, die sich in Ausbildung befinden und sich entsprechend ausweisen können. Mit dem beliebten colour key für 30 Franken pro Jahr können Menschen bis 25 Jahre neben vielen anderen Vergünstigungen 22 Museen gratis besuchen. Aber auch andere Jugendkarten und Pässe wie ProArte, Ferienpass, Dreilandferienpass, Museums-Pass-Musées, Schweizer Museumpass etc. werden in den Museen akzeptiert. Schliesslich wurde am 17. Oktober 2013, dem UNO-Welttag zur Überwindung der Armut, von Caritas beider Basel die KulturLegi beider Basel lanciert. Damit ist die Karte in der ganzen Nordwest-

schweiz erhältlich. Personen mit der KulturLegi beider Basel profitieren vorerst vor allem von den Vergünstigungen in den angrenzenden Regionen Aargau und Solothurn sowie in Bern, Chur, Freiburg, in der Waadt, Zentralschweiz und Zürich sowie auch von den überregionalen Angeboten. Da in der Zwischenzeit genügend Mittel für den Betrieb der regionalen Geschäftsstelle zugesagt sind, können nun auch weitere Angebotspartnerinnen und -partnern in den beiden Basel gesucht werden. Das Angebot wird laufend aktualisiert, auch Museen wie das Kunstmuseum Basel und die Fondation Beyeler sind dabei. Detaillierte Infos finden sich auf <http://www.kulturlegi.ch>.

2. Reguläre Vorstellungen sind in der Regel nicht kostenfrei. Sonder- und Zusatzprojekte, wie der Literarisch-Musikalische Adventskalender, Themeneinführungen, Publikumsgespräche und öffentliche Podiumsdiskussionen können ohne Bezahlung eines Eintrittspreises gratis besucht werden.
3. Schülerinnen und Schüler, Studierende und Lehrlinge haben im regulären Vorverkauf 50% Rabatt. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit last-minute-tickets für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende (bis 30 Jahre) zu erwerben. Ab 30 Minuten vor der Vorstellung 26 Franken Grosse Bühne und 19 Franken Kleine Bühne und Schauspielhaus. IV-Bezügerinnen und -bezüger erhalten 50 % Nachlass, AHV-Bezügerinnen und -bezüger haben die Möglichkeit, an Sonn- und Feiertagen vergünstigt Karten zu kaufen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin